



SPD Stadtratsfraktion, Unterer Graben 83-87, 85049 Ingolstadt

Herrn Oberbürgermeister  
Dr. Christian Scharpf

Datum 07.09.2021

Telefon (0841) 3 40 02

Telefax (0841) 9 31 23 57

E-Mail fraktion.spd@ingolstadt.de

| Gremium  | Sitzung am | Beschlussqualität | Abstimmungsergebnis |
|--|------------|-------------------|---------------------|
| Ausschuss für Stadtentwicklung, Bau, Umwelt und Nachhaltigkeit | 10.02.2022 | Entscheidung      |                     |

### **Verbesserung der Aufenthaltsqualität in der Altstadt -Antrag der SPD-Stadtratsfraktion vom 07.09.2021-**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

die Verkehrsberuhigung der Schloßländer sorgte dafür, dass die Ingolstädter Altstadt ein Stück weit näher an ihren Fluss Donau heranrückte. Aufgrund der sinnvollen Grundidee dieses Pilotprojekts stellt die SPD-Stadtratsfraktion folgenden Antrag:

Im Juli 2022 werden aufbauend auf das Pilotprojekt „Sperrung der Schloßländer“ die Areale um den Platz Holzmarkt und den Platz Schleifmühle für 14 Tage verkehrsberuhigt.

Folgende Punkte finden Berücksichtigung:

- 1) Die Erfahrungen des Pilotprojekts „Sperrung der Schloßländer“ – negative wie positive – fließen in die Konzeption ein.
- 2) Während der 14 Tage der Verkehrsberuhigung wird ein Veranstaltungskonzept mit einzelnen Kulturveranstaltungen (z.B. Mittwochklassik) entworfen. Die Anwohner\*innen und der Bezirksausschuss Mitte werden frühzeitig in Kenntnis gesetzt und bei Planungen miteingebunden.
- 3) Außerdem soll in besonderer Weise versucht werden, die Plätze zu entsiegeln.
- 4) Eine Evaluation dieser temporären Verkehrsberuhigung wird vorgenommen. Geprüft werden darauf aufbauend eine dauerhafte Verkehrsberuhigung sowie die Ausweitung des Konzepts der temporären Verkehrsberuhigung auf andere Areale der Ingolstädter Altstadt.
- 5) Geprüft und geplant wird aufbauend auf das Pilotprojekt „Verkehrsberuhigung Schleifmühle“ die Errichtung eines künstlichen Bachlaufes als Reminiszenz an die Schutter, die mittlerweile über den Künettegraben in die Donau fließt. Dabei werden die Stadtheimatpfleger der Stadt Ingolstadt beteiligt, da die Stadtentwicklung einst um die Schutter her erfolgte. Um die Belange der Anwohnerinnen und Anwohner zu berücksichtigen (Parken, Anlieferung, etc.), werden diese frühzeitig miteingebunden.

## **Begründung:**

Die Verkehrsberuhigung besonderer Plätze der Ingolstädter Altstadt führt zu einem wunderschönen Flair mit hoher Aufenthaltsqualität. Im Interesse aller Ingolstädterinnen und Ingolstädter muss es sein, dass diese Areale aufgewertet und gesellschaftlich erlebbarer werden.

Ein Pilotprojekt mit abschließender Evaluation dieser Verkehrsberuhigung soll die Akzeptanz sicherstellen. Dabei sollen die Konzepte aus der „Flächenhaften Verkehrsberuhigung“ von 1985 herangezogen und berücksichtigt werden (siehe Anlage): BAYERISCHES STAATSMINISTERIUM DES INNEREN/STADT INGOLSTADT (Hrsg.) (1985): Flächenhafte Verkehrsberuhigung, München 1985.

Langfristig soll die Grundlage geschaffen werden und durch dieses Pilotprojekt das Zeichen gesetzt werden, die Ingolstädter Altstadt ein Stück weit zu entsiegeln, was ebenfalls die Aufenthaltsqualität der Altstadt steigert.

Im Falle der Verkehrsberuhigung des Platzes Schleifmühle soll die Basis geschaffen werden, endlich einen konkreten und zielgerichteten Versuch zu unternehmen, eine Reminiszenz an die Schutter zu verwirklichen – mit den positiven Aspekten, dass ein künstlicher Bachlauf mit historischem Bezug zur Schutter regional und überregional begeistern wird und der Bachlauf für eine Aufwertung des Mikroklimas der Innenstadt sorgt. Außerdem sieht man bereits heute, dass das Pilotprojekt an der „Schloßländer“ sehr gerne von Familien wahrgenommen wird. Somit könnte ein Wasserlauf an der Schleifmühle nicht nur den Bezug zur historischen Bedeutung der Schutter für die Entstehung der Stadt herstellen, er könnte gleichzeitig auch zu einem Aufenthaltsort für Familien werden, der Geschichte erlebbar macht.

Mit freundlichen Grüßen

gez.  
Christian De Lapuente

gez.  
Quirin Witty

gez.  
Dr. Manfred Schuhmann

Besondere Aufmerksamkeit widmen die Wettbewerbsbeiträge folgenden Altstadtbereichen:

- Der Fußgängerzone in der Theresienstraße, die im Westen häufig durch Brunnen und Bäume abgeschlossen wird.
- Dem Platz vor der Hohen Schule, der im wesentlichen in seiner jetzigen Form beibehalten, dessen Gesamteindruck in einigen Fällen aber durch abgesenkte Bordsteine noch verstärkt wird.
- Den Plätzen im Bereich der Schleifmühle, die vorwiegend als begrünte Quartierstreiffpunkte gestaltet werden. Die Nutzung als Aufenthalts- und Spielbereich wird durch Pavillonbauten, Brunnen, Bänke und Pflanzbeete unterstrichen. Ein Bach in strenger Rinnenfassung, der von einer Baumreihe begleitet oder nur symbolisch durch ein Plattenband im Straßenbelag gekennzeichnet wird, soll an den Verlauf der aufgelassenen „Schutter“ erinnern.
- Dem Bereich vor der Alten Anatomie, dem vor allem gegen die Jahnstraße durch Großbäume mehr Geschlossenheit gegeben wird. Die bedeutende Architektur der Anatomie wird häufig mit schmückenden Pflastervorlagen betont.



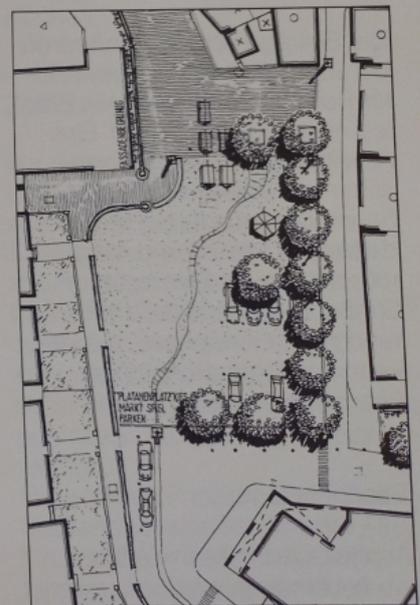
Verlängerte Fußgängerzone Theresienstraße (Elfinger, Zahn + Partner)



Die Schutter als strenge Linie (Gaenssler)



'Bei der Schleifmühle' als städtisch-steinerne Platz (Gaenssler)



'Bei der Schleifmühle' als grüner Platz (Valentien, Molenaar)